

Liebe Leser,

Aktien sind Risikopapiere, das ist Ihnen bekannt. Wären Unternehmensanteile risikolos oder risikoarm, dann böten sie auch keine oder kaum Chancen. Innerhalb der Anlageklasse Aktien haben jedoch nahezu alle Papiere oder alle Sektoren noch ihre individuellen Risiken. Das hat exemplarisch der Anschlag auf den Mannschaftsbus von Borussia Dortmund gezeigt, mit dem vordergründigen Ziel, auch die Aktie des Fußballbundesligisten zu treffen. Ob noch mehr dahintersteckt, wird sich noch zeigen, aber das nur am Rande.

Bei der BVB-Aktie ist das einzelne Risiko ein sehr spezielles: Etwas überspitzt formuliert, befand sich nämlich fast das gesamte Anlagevermögen der Unternehmung Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA in einem Bus. Bei welchem Unternehmen sonst ist die Gefahr so groß, dass der gesamte Buchwert binnen Sekunden dahin sein könnte? Abgesehen davon, dass es natürlich eine menschliche Tragödie ist, wenn eine gesamte Mannschaft verunglückt.

Das kommt leider vor, wenn auch selten. Im November 2016 kam fast die gesamte Profimannschaft des brasilianischen Fußballerligisten Chapecoense bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. 1958 starben acht Spieler von Manchester United nach einem Crash am Münchner Flughafen, weitere konnten nach schweren Verletzungen nie wieder spielen. Deshalb nicht auch eine Investition in Aktien von Fußballvereinen in Erwägung zu ziehen wäre aber falsch. Nur sollten Anleger dabei genauso wie bei anderen Investitionen Abstand davon nehmen, Papieren aus der Fußballentertainmentbranche ein zu starkes Gewicht im Depot beizumessen.



»Wären Aktien risikoarm, dann böten sie auch keine Chancen«

Diesen Fehler sollten Sie lieber (einigen) Profis überlassen. Je nach Konzeption hatten in der Fondsbranche in der Vergangenheit etwa Versorger- und/oder Bankaktien ein zu hohes Gewicht, wobei als Kaufargument die einst starken Dividenden erhalten mussten. Solche eindimensionalen Argumentationslinien haben auch viele dazu verführt, den Pharmasektor stark zu gewichten (Wachstumsfantasie, weil Menschen immer älter werden) oder bei Konsumgüterherstellern zuzugreifen (geputzt wird immer). Solche Engagements können auch über längere Zeit gut gehen, sie liegen aber konzeptionell falsch, weil die Unternehmen in den jeweiligen Sektoren jeweils ähnliche Risiken haben, die bei Krisen oder regulatorischen Eingriffen gleich weite Teile des Depots betreffen.

INDIVIDUALRISIKEN STREUEN

Deshalb gilt, ein ausgewogenes Depot nicht zwanghaft auf Rendite zu trimmen, sondern Klumpenrisiken zu minimieren, indem Anleger Individualrisiken streuen. Nicht alles Geld sollte schlicht auf dividendenstarke Aktien gesetzt werden, nicht jeder Euro auf vermeintliche Zukunftsbranchen, nicht alles auf Gesundheit, Tabak oder Rüstung. Auch deshalb halten wir an Papieren fest, die derzeit nicht zum Überflieger taugen, wie etwa an der Münchener Rück. Und deshalb halten wir im Moment auch ziemlich teuren Aktien die Treue wie BASF oder SAP.

Ihr
Christof Schürmann

Im Mai, bleib dabei

Durchschnittlicher Dax-Kursverlauf seit 1997 (in Prozent)



Im Sommer raus

Wer nicht langfristig orientiert ist, sondern versucht, am Markt günstige Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkte zu berücksichtigen, der hat in der Regel den Sommer über Zeit, Positionen abzubauen, einen Sturz im September abzuwarten und dann Ende des Monats und Anfang Oktober wieder einzusteigen. Das bringt naturgemäß Transaktionskosten mit sich und ist nur ein Durchschnittsmuster, was sich nicht jedes Jahr wiederholt. Allerdings würde es auch dieses Jahr nicht überraschen, wenn es ähnlich lief, zumal am 24. September ja passenderweise Bundestagswahl ist.

Depotticker

+++Frankreich: Macron gewinnt, Gold verliert

➔ Mit 24 Prozent der Stimmen hat der liberale Kandidat Emmanuel Macron die erste Runde der französischen Präsidentschaftswahl gewonnen und muss sich nun in der Stichwahl am Sonntag in einer Woche mit der Zweitplatzierten Marine Le Pen vom rechtsextremen Front National messen. Le Pen strebt einen Austritt aus der EU und dem Euro an, ihre Siegchancen sind nach der ersten Abstimmung aber deutlich geschrumpft. Beobachter erwarten, dass gemäßigte Wähler der anderen Parteien ihr Häkchen in der Stichwahl bei Macron machen werden. Die Kapitalmärkte haben mit einer Erleichterungsrally reagiert, der Dax erreichte am Montag ein neues Allzeithoch. Auf der Verliererseite steht hingegen die Krisenversicherung

Gold (Depot konservativ), die deutlich abgab. Das bremste die Kursgewinne im konservativen Depot etwas aus, zeigt aber zugleich, dass der Absicherungscharakter funktioniert und Gold die Schwankungen im Depot mindert. Als Versicherung halten wir das Edelmetall weiter für die erste Wahl.

+++Zweigeteilte Villeroy

➔ Im Bad läuft's, auf dem Esstisch hakt's. So ungefähr lassen sich die jüngsten Quartalszahlen des Keramikherstellers Villeroy & Boch (Depot konservativ) zusammenfassen. Die Bad-und-Wellness-Sparte des Konzerns floriert und konnte im ersten Quartal 2017 die Umsätze um gut sieben Prozent steigern. Vor allem in Nordeuropa wollten die Kunden die exklusiven Waschbecken oder Badewan-

Muster mit Wert

14 Euro Dividende von Beiersdorf und 59,37 Euro Zins aus der BMW-Anleihe fließen in die Kasse unseres konservativen Depots.

Anleihen (7,9 % des Depots)									
Schuldner der Anleihe/Branche/ Kaufzeitpunkt	ISIN	Kaufkurs (in Prozent) ¹	Kaufsumme (in Euro) ¹	aktueller Kurs (in Prozent)	Kupon (in Prozent)	Rendite (in Prozent)	aktueller Kurs (in Euro)	Laufzeit bis	Rating
Apple/Konsumgüter/Dollar/15.4.2015	US037833AR12	104,31	2020,36	103,10	2,85	2,0	1897,28	6.5.2021	Aa1
Deutsche Bank/Bank/Dän. Krone/15.7.2015	DE0001345940	76,75	1052,83	76,41	0	2,9	1027,32	18.11.2026	BBB-
BMW/Automobil/Norweg. Krone/7.10.2015	XS1060906374	103,13	2236,34	103,60	2,75	0,9	2236,40	25.4.2019	A+
Aktien (52,5% des Depots)									
Aktie/Branche/Kaufzeitpunkt	ISIN	Kaufkurs (in Euro) ¹	aktueller Kurs (in Euro)	Entwicklung (in Prozent)	Stoppkurs (in Euro)	Bestand (Stück)	Bestand (in Euro)	Dividenden-Rendite (in Prozent)	KGV 2017
Lechwerke/Versorger/6.5.2015	DE0006458003	69,77	71,00	1,8	49,00	20	1420,00	3,7	22,6 ⁴
Atoss Software/Software/20.5.2015	DE0005104400	45,18	69,00	52,7	24,00	25	1725,00	1,8	26,9
Fuchs Petrolub Vz./Schmierstoffe/27.5.2015	DE0005790430	40,20	47,20	17,4	24,50	50	2359,75	2,0	24,3
Berthold Hermle Vz./Maschinenbau/3.6.2015	DE0006052830	212,47	299,95	41,2	192,00	7	2099,65	4,3	25,4 ³
Beiersdorf/Konsumgüter/29.7.2015	DE0005200000	78,20	90,87	16,2	60,00	20	1817,40	0,8	27,2
Münchener Rück/Versicherung/12.8.2015	DE0008430026	174,21	186,35	7,0	118,00	10	1863,50	4,7	12,3
Roche/Pharma/19.8.2015	CH0012032113	254,91	235,00	-7,8	195,00	6	1410,00	3,4	18,9
BASF/Chemie/2.9.2015	DE000BASF111	71,26	91,24	28,0	49,50	25	2281,00	3,4	18,1
BayWa/Agrarhandel/16.9.2015	DE0005194062	29,83	32,72	9,7	19,00	50	1636,00	2,9	14,8
Total/Energie/21.10.2015	FR0000120271	45,60	47,98	5,2	30,00	30	1439,40	5,1	12,1
Hapag-Lloyd/Transport/13.1.2016	DE000HLAG475	19,66	26,17	33,1	18,00	70	1831,90	0,9	14,9
Siemens/Elektronik/25.4.2016	DE0007236101	96,55	129,95	34,6	58,00	20	2599,00	3,0	18,1
United Internet/Telekom/13.5.2016	DE0005089031	43,27	41,94	-3,1	24,00	40	1677,40	2,3	17,6
Effecten-Spiegel Vz./Beteiligungen/1.9.2016	DE0005647630	15,91	17,05	7,2	9,90	80	1364,00	4,7	21,1 ⁴
Continental/Automotive/5.9.2016	DE0005439004	194,59	206,20	6,0	150,00	10	2062,00	2,3	13,0
Stinag/Immobilien/Getränke/12.9.2016	DE0007318008	20,48	23,00	12,3	16,50	60	1380,00	3,3	39,5 ⁴
Leifheit/Haushaltswaren/17.10.2016	DE0006464506	60,74	69,06	13,7	40,00	25	1726,50	3,7	22,0
SAP/Software/30.1.2017	DE0007164600	85,54	92,60	8,3	68,00	20	1852,00	1,5	25,3
Villeroy & Boch/Sanitär/20.2.2017	DE0007657231	15,86	19,40	22,3	12,00	100	1939,50	2,5	16,0
Edelmetalle (14,3% des Depots)									
Xetra Gold, 1 Gramm/15.4.2015	DE000A0S9GB0	35,22	37,62	6,8	kein Stopp	250	9405,00		
Bargeld (25,3 % des Depots)									
Tagesgeld	angelegt bei der Consorsbank zu derzeit 1,00 Prozent						16730,11		
Gesamt (100 %)							65 780,11		
Performance seit 13. April 2015 (Einstand: 60 000 Euro)							5 780,11	+9,6 %	

¹ Kaufkurs, Kaufsumme und Performance inklusive Gebühren, bei Anleihen Kaufsumme auch inklusive Stückzinsen; ² 250 Stück = 250 Gramm; ³ 2015; ⁴ 2016; alle Kurse Börsen Frankfurt, Stuttgart, München oder Xetra; Stand: 24. April 2017

nen von Villeroy, die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Insgesamt steht dieses Segment für rund zwei Drittel des Konzernumsatzes von 201 Millionen Euro im ersten Quartal. Ein Drittel kommt aus dem Bereich Tischkultur. Das edle Porzellan der Deutsch-Franzosen durchlebt allerdings eine veritable Schwächephase und brachte in den ersten drei Monaten neun Prozent weniger Umsatz als im Vorjahreszeitraum. Das Unternehmen begründet das damit, dass es unrentable Vertriebszweige abknipst und auf margenstärkere Produkte setzt. Klasse statt Masse, lautet die Devise. Allein, Erfolg brachte sie bisher noch nicht. Das Tischkultur-Segment rutschte wegen der fallenden Umsätze gar in die roten Zahlen. Gut, dass das Unternehmen aus

zwei Teilen besteht. Dank der starken Bad-Sparte standen unter dem Strich ein bisschen mehr Umsatz und fünf Prozent mehr Nettogewinn (0,27 Euro je Vorzugsaktie). Die Bilanz ist mit einer Eigenkapitalquote von gut 25 Prozent nach wie vor nicht ganz so stark, wie es wünschenswert wäre. Die Richtung jedoch stimmt, der Gewinn des laufenden Jahres sollte die Reserven weiter stärken. Fürs Gesamtjahr bestätigte Villeroy & Boch das Ziel, zwischen drei und fünf Prozent mehr Umsatz schaffen zu wollen, das Betriebsergebnis soll gar um zehn Prozent wachsen. Das sind, trotz der Schwierigkeiten beim Porzellan, gute Aussichten. Für Nachkäufe drängt sich die Aktie nach dem jüngst sehr steilen Anstieg aktuell aber eher nicht auf. Investierte Leser bleiben dabei, Neuleser warten Rückschläge ab.

+++Beiersdorf verteidigt Sparkurs

➔ Der Dax-Konzern Beiersdorf (Depot konservativ) hat am Dienstag die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 ausgeschüttet. Im vergangenen Jahr verdiente das Unternehmen netto mit 3,13 Euro je Aktie so viel wie nie zuvor. Dennoch flossen, wie in den Vorjahren, nur 70 Cent Dividende je Aktie. Wir vereinnahmen auf unserem Tagesgeldkonto folglich 14 Euro. Die niedrige Gewinnbeteiligung der Hamburger zieht immer wieder

Kritik auf sich. Auf der Hauptversammlung am vergangenen Donnerstag verteidigte Aufsichtsratschef Reinhard Pöllath sie jedoch. Das Geld benötige der Konzern für Investitionen, zitiert ihn die Nachrichtenagentur Reuters. „Es muss in das Geschäft zurückgehen, da wo es herkommt – auch durch Zuerwerbe.“ Konkrete Ziele nannte Pöllath jedoch nicht. Beiersdorf sucht schon seit Jahren nach Möglichkeiten für Zukäufe, ist bisher aber nicht fündig geworden. Vorstandschef Stefan Heidenreich hatte Akquisitionen unlängst sogar zurückgestellt. Beiersdorf tue gut daran, das Geld angesichts unsicherer Zeiten zusammenzuhalten. Aktionäre müssen sich also weiter in Geduld üben. Dass Beiersdorf bei den Zukäufen nichts übers

Knie bricht, halten wir indes für geboten, ermöglicht es dem Konzern im Falle einer Krise doch zuzuschlagen, wenn andere Unternehmen ihr Geld zusammenhalten müssen. Wir bleiben dabei.

+++China lockt Conti

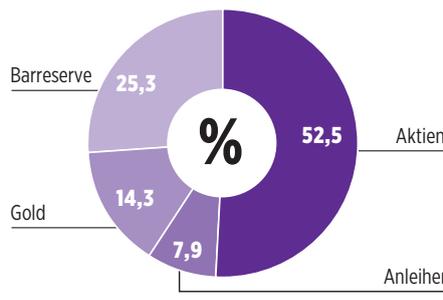
➔ Die Niedersachsen (Depot konservativ) wollen im Reich der Mitte mit einem Gemeinschaftsunternehmen an den Start gehen. Partner des Autzulieferers wird der Mobilfunkanbieter Unicom, wie die Nachrichtenagentur Reuters berichtet. Das Joint Venture soll Dienste auf Basis von Fahrzeugdaten anbieten. Zum Beispiel könnten Autos automatisch einen Werkstatttermin vereinbaren, wenn ein Teil defekt ist. „Wir sehen große Chancen für unser beschleunigtes, profitables Wachstum in diesem Markt“, sagte Vorstandsmitglied Helmut Matschi der Agentur. Wir begrüßen, dass Conti in diesen Zukunftsfeldern gut unterwegs ist. Wie viel das in Euro und Cent wert sein wird, bleibt indes schwer abschätzbar. Für die Aktie sollten die Nachrichten neutral sein.

+++Zinsen der Kronen-Anleihe

➔ Die in Kronen notierte Anleihe von BMW (Depot konservativ) hat gestern Zinsen abgeworfen. Ein Kupon von 2,75 Prozent bei einem Anlagevolumen von 20 000 norwegischen Kronen bedeutet

Auf einen Blick

Wie wir unser Kapital verteilt haben



eine Ausschüttung von 550 Kronen. Beim Wechselkurs von 9,26 Kronen je Euro bleiben 59,37 Euro, die wir dem Tagesgeldkonto gutschreiben.

+++SAP nach Quartalszahlen auf Rekordhoch

➔ Kurz vor Redaktionsschluss flatterten uns die Quartalszahlen des Softwarespezialisten aus Walldorf (Depot konservativ) auf den Tisch. Demnach konnte der Dax-Konzern seinen Umsatz um zwölf Prozent steigern. Dabei profitierte SAP von der neuen Unternehmenssoftware-Generation S/4 HANA, die der Konzern vor gut zwei Jahren einführte. Viele Unternehmen stellen ihre IT nun nach und nach auf die neue Software um. Allein in den ersten drei Monaten des neuen Jahres gewann SAP damit rund 200 Neukunden, darunter etwa die RWE-Abspaltung Innogy. Angetrieben von S/4 HANA wuchsen auch die Erlöse in der Cloud, also im Zukunftsfeld der nicht stationären Software, um ein gutes Drittel. Das sind gute Nachrichten nicht nur für SAP-Aktionäre, sondern auch für unseren spekulativen Depotwert All for One Steeb. Die Schwaben bieten Unternehmen Beratung und zusätzliche Software auf SAP-Basis an.

Beim Dax-Unternehmen schlugen sich die Mehrerlöse allerdings nicht in einem höheren Gewinn nieder. Statt 48 Cent müssen sich Aktionäre mit 43 Cent je Aktie begnügen, ein Minus von neun Prozent. Das Unternehmen begründet den Gewinnrückgang damit, dass die aktienbasierte Vergütung wegen des hohen Aktienkurses besonders zu Buche schlug. 65 Prozent der SAP-Mitarbeiter beteiligen sich am Aktienkaufplan der Walldorfer. Mit Blick aufs Gesamtjahr soll dieser negative Effekt aber aufgefangen werden. Beim Betriebsergebnis erwartet SAP ein leichtes Plus auf 6,8 bis 7,0 Milliarden Euro. Ebenfalls leicht, zwischen fünf und sieben Prozent, soll auch der Umsatz zulegen. „Wir sind auf gutem Wege, unsere Ziele für das Gesamtjahr zu erreichen, und sind davon überzeugt, dass wir unsere Profitabilität im Jahr 2018 und darüber hinaus steigern werden“, kommentierte Vorstandsmitglied Luka Mucic die Ergebnisse. Insgesamt ist SAP damit weiter solide unterwegs, die Aktie stieg nach Bekanntgabe der Zahlen auf ein neues Allzeithoch. Das lässt das Papier optisch teuer wirken, wir halten die Aktie dennoch weiterhin langfristig für aussichtsreich.

Für den schnellen Euro

In dieser Woche keine Veränderungen in unserem spekulativen Depot

Anleihen (15,4 % des Depots)										
Schuldner/Kaufzeitpunkt	ISIN	Kaufkurs (in Prozent)	Kaufsumme (in Euro)	aktueller Kurs (in Prozent)	Kupon (in Prozent)	Rendite (in Prozent)	aktueller Kurs (in Euro)	Laufzeit bis	Rating	
Russische Föderation Bond/6.5.2015	RU000A0JRCJ6	93,40	1649,89	99,63	7,500	8,1	1 635,32	15.3.2018	BBB-	
Nokia-Dollar-Bond/19.8.2015	US654902AB18	107,60	1981,60	105,87	5,375	2,4	1 948,15	15.5.2019	BB+	
KfW-Fremdwährungsanleihe (türkische Lira)/15.8.2016	XS1234897483	100,10	1252,38	94,58	9,250	11,4	965,26	22.5.2020	AAA	
Alfmeier Präzision/Automotive/26.9.2016	DE000A1X3MA5	104,00	1121,05	102,81	7,500	3,6	1 028,08	29.10.2018	BB	
Aktien (50,6 % des Depots)										
Aktie/Branche/Kaufzeitpunkt	ISIN	Kaufkurs (in Euro)	aktueller Kurs (in Euro)	Entwicklung (in Prozent)	Stoppkurs (in Euro)	Bestand (Stück)	Bestand (Euro)	Div.-Rendite (in Prozent)	KGV 2017	
PayPal Holdings/Finanzen/5.8.15	US70450Y1038	35,76	40,76	14,0	30,00	30	1 222,65	0,0	33,4	
DIC Asset/Gewerbeimmobilien/6.1.16	DE000A1X3XX4	9,14	9,33	2,1	7,00	150	1 399,20	4,6	19,8	
Square Enix/Videospiele/11.4.16	JP3164630000	24,23	25,78	6,4	17,50	60	1 546,50	1,6	19,0	
Eckert & Ziegler/Medizintechnik/6.6.16	DE0005659700	21,14	26,09	23,4	23,00	70	1 826,30	2,6	12,8	
Elmos Semiconductor/Halbleiter/8.8.16	DE0005677108	11,93	23,05	93,2	18,00	120	2 766,00	1,7	24,5	
Heidelberger Druckmasch./Spezialmasch./15.8.16	DE0007314007	2,40	2,40	0,1	2,00	600	1 440,00	0,0	13,3	
BB Biotech/Biotechnologie/22.8.16	CH0038389992	45,17	52,25	15,7	37,00	30	1 567,50	-	-	
bet-at-home/Onlineglücksspiel/5.12.16	DE000A0DNAY5	84,20	118,50	40,7	90,00	15	1 777,50	3,7	23,6	
All for One Steeb/IT-Dienstleister/6.1.17	DE0005110001	55,05	61,35	11,4	45,00	30	1 840,50	1,9	23,5	
Isra Vision/Maschinelles Sehen/29.3.17	DE0005488100	121,79	123,05	1,0	100,00	10	1 230,50	0,4	27,0	
va-Q-tec/Technologie/18.4.17	DE0006636681	16,85	16,74	-0,6	13,00	100	1 674,00	0,0	104,6	
Bargeld (34,0 % des Depots)										
Tagesgeld	angelegt bei Consorsbank zu derzeit 1,00 Prozent						12 262,08			
Gesamt (100 %)							36 129,53			
Performance seit 13. April 2015 (Einstand: 30 000 Euro)							6 129,53	+20,4%		

Kaufkurse inklusive Gebühren; alle Kurse Börsen Frankfurt, Stuttgart oder Xetra; Stand: 24. April 2017

Die Depotregeln

DEPOTVOLUMEN Unser konservatives Depot startet mit 60 000 Euro Bargeld, das spekulative Depot mit 30 000 Euro. Im konservativen Depot kaufen wir nach und nach Aktien, Anleihen und physisches Gold. Einen Teil des Vermögens halten wir in Cash, um flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können. Zu Fonds oder ETFs greifen wir nur in Ausnahmefällen.

Im spekulativen Depot gehen wir nicht schematisch-strategisch vor, sondern sind eher auf den schnellen Euro aus. Anders als im konservativen Depot beschränken wir uns beim Investieren hier nicht auf Aktien, Anleihen und Gold, sondern setzen auch Derivate ein. Das Ziel im spekulativen Depot ist, kurzfristig von Trends zu profitieren. Entsprechend sind die ausgewählten Anlageklassen risikoreicher, bieten aber auch größere Renditechancen als im konservativen Depot.

KAUFKURSE Unsere Kaufkurse in beiden Depots sind immer inklusive Gebühren.

VERKAUFSKURSE Verkaufskurse in beiden Depots sind immer inklusive Gebühren, zudem berechnen wir die Abgeltungsteuer von 25 Prozent plus Soli von 5,5 Prozent mit ein. Abgezogen werden also von einem Gewinn 26,375 Prozent, so wie es auch in der Realität in Ihrem Depot der Fall ist. Ebenfalls wie in der Realität rechnen wir bereits realisierte Verluste, falls vorhanden, gegen Gewinne. Damit unterscheiden wir uns von allen bekannten Musterdepots, die Gebühren und vor allem Steuern außen vor lassen. Steuern können das echte Ergebnis erheblich schmälern, insbesondere bei häufigem Umschichten. Solange wir nicht verkauft haben, bleibt die gezeigte Performance zunächst ohne Steuern und Verkaufsgebühren.

STOPPKURSE Sollte ein von uns gesetzter Stoppkurs unterschritten werden, wird die Position automatisch zum nächsten an der Börse gebotenen Kurs verkauft. Stoppkurse dienen zur Sicherung bereits aufgelaufener Gewinne beziehungsweise zur Verlustbegrenzung bei fallenden Kursen. Bei Anleihen verzichten wir auf passive Stoppkurse, da der Anleihemarkt nicht liquide genug ist. Damit vermeiden wir ungünstige Verkaufskurse bei fallenden Märkten.

DIVIDENDEN UND ZINSEN Ausschüttungen aus Zinsen und Dividenden gehen auf das Tagesgeldkonto. Sobald der steuerliche Freibetrag von 801 Euro pro Jahr, der jedem Anleger zusteht, überschritten ist, ziehen wir 26,375 Prozent Steuern und Soli ab.

BörsenWoche-Services

BÖRSENWOCHE-E-MAIL-SERVICE Die BörsenWoche möchte mit ihren Leserinnen und Lesern in engem Kontakt bleiben. Sie haben deshalb die Möglichkeit, uns Ihre Fragen zu Anlagethemen und unseren Artikeln zu stellen. Ihr Anliegen können Sie jederzeit per E-Mail an boersenwoche@wiwo.de schicken. Wir werden versuchen, Ihre Fragen schnellstmöglich zu beantworten. Bitte haben Sie aber auch Verständnis dafür, dass wir nur Fragen zu Themen beantworten können, die die BörsenWoche in ihren Ausgaben behandelt. Eine individuelle Anlageberatung dürfen wir aus rechtlichen Gründen nicht leisten.

NUTZUNGSRECHTE nutzungsrechte@vhb.de (Veröffentlichungsrechte der Texte auf Webseiten, Nachdruckrechte usw.)

HAFTUNG UND RISIKOHINWEIS Unsere Veröffentlichungen sollen Sie informieren, stellen aber keine Anlageberatung dar. Wir erhalten unsere Informationen wie etwa Kurse, Preise, Prognosen oder Analysen von Dritten und werten diese aus. Wir wenden uns mit unseren Veröffentlichungen an einen breit gefächerten Leserkreis. Unsere Bewertungen können daher eine Analyse Ihrer persönlichen Anlagesituation nicht ersetzen. Bitte wenden Sie sich dazu an Ihre Berater.

Die von uns bereitgestellten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten dar. Bitte beachten Sie bei einer Anlage in Wertpapieren, insbesondere Aktien, dass diese zwar große Chancen auf Gewinne bieten, zugleich aber auch einem hohen Verlustrisiko, bis hin zu einem Totalverlust, unterliegen. Kurse werden dabei auch durch Faktoren beeinflusst, die weder prognostiziert werden können noch bei einer sorgfältigen Marktanalyse absehbar sind, wie beispielsweise Währungsschwankungen, Naturkatastrophen, kriegerische Auseinandersetzungen oder terroristische Anschläge.

Unsere Informationen basieren natürlich auf vertrauenswürdigen Quellen. Gleichwohl können wir für die Informationen keine Haftung übernehmen. Abschließend weisen wir darauf hin, dass alle unsere Veröffentlichungen, Bewertungen und Analysen unter Wahrung der journalistischen Unabhängigkeit erstellt werden und ausschließlich die Meinung der Redaktion wiedergeben.



IMPRESSUM

Verleger: Dieter von Holtzbrinck

BörsenWoche ist ein Angebot der Handelsblatt GmbH (Anbieter i.S.d. §§ 5 TMG, 55 RStV)
Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf, Telefon: +49 2 11 887-0, Telefax: +49 2 11 887-29 80,
E-Mail: online@wiwo.de

Geschäftsführung Handelsblatt GmbH: Gabor Steingart (Vorsitzender), Frank Dopheide, Ingo Rieper, Gerrit Schumann

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf, HRB 38183 UID: DE812813090

Redaktion: Hauke Reimer, Georg Buschmann, Christof Schürmann

Produktion: Markus Berg, Petra Jeanette Schmitz